

50 Jahre Verein für Altersheime Rheinfelden

Autor(en): **Hartmeier, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **66 (2010)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



50 Jahre Verein für Altersheime Rheinfelden

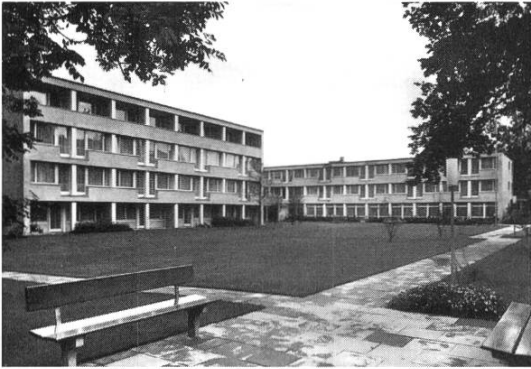
Am 5. Mai 1957 stimmte das Aargauer Volk einem Gesetz zu, mit welchem der Kanton verpflichtet wurde, an den Bau von Altersheimen Staatsbeiträge auszurichten. Es war dann die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Rheinfelden unter dem Präsidium von Bezirksarzt Dr. Max Leder, welche die Gründung des Altersheim-Verein Rheinfelden in die Wege leitete. Am 10. Mai 1960 wurde der Altersheim-Verein Rheinfelden gegründet. Der Vorstand setzte sich damals wie folgt zusammen: Dr. Max Leder (Präsident), Gubert Gyger, Frau Antoinette Habich, Heinrich Herzog, Josef Kümmerli, Paul Weber, Frau Rosa Wunderlin-Hohler. Nachdem damals das Altersheim «Kloos» lediglich für 10–12 Personen Platz bot, wollte man in Rheinfelden ein neues Altersheim mit Alterswohnungen erstellen. Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, dass der damalige Arzt, Dr. med. Armin Keller, seinen Park mit einer Fläche von 6062 m² sowie der darauf stehenden Villa «Sommerau» zum günstigen Preise von Fr. 336'000.– anbot. Vertreter der Behörden, der drei Landeskirchen sowie der politischen Parteien der Stadt führten einen Projektwettbewerb durch, aus dem als Preisträger Architekt Hans Immoos aus Rheinfelden, vor vier weiteren Mitbewerbern, hervorging.

Robert Hartmeier

Nachdem der Gemeinnützige Frauenverein Rheinfelden seit 1952 Geld gesammelt hatte, konnten sie den stattlichen Betrag von Fr. 100'000.– als Startkapital einbringen. An der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1960 wurde zudem ein zinsloses Darlehen von Fr. 206'000.– bewilligt. Sofort wurde die Planung in Angriff genommen und am 27. September 1962 erfolgte bereits der Spatenstich für den Altersheimtrakt und die Alterswohnungen.

Wegen winterlicher Kälte und wegen Arbeitermangel beim Baumeister verzögerte sich die Bautätigkeit. Das

gelungene Werk mit 20 Einzel- und Doppelzimmern, 20 Ein- und Zweizimmerwohnungen sowie 8 Personalzimmern konnte im März 1965 bezogen werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 3.1 Mio., was grösstenteils mit Spenden, Sammlungen, Beiträgen und Subventionen aufgebracht werden konnte. Lediglich Fr. 700'000.– mussten



in Form von Hypotheken aufgenommen werden. Glück hatte der Altersheim-Verein mit dem Engagement einer sehr tüchtigen Vorsteherin, welche gleich ihre Freundin als bestausgewiesene Köchin mitbrachte. Das Einzelzimmer im Betreuungstrakt kostete damals 12 Franken und das Doppelzimmer 10.50 Franken pro Person und Tag, eingeschlossen die Mahlzeiten,

das Waschen und Bügeln der Wäsche sowie alle 2 Wochen ein Bad. Da es noch keine Pflegefälle gab, sorgten sich lediglich 5 Angestellte um das Wohl der Betagten. Der Mietzins für eine 1-Zimmer-Alterswohnung betrug 125 Franken und für die Zweizimmerwohnung 185 Franken im Monat, inkl. Nebenkosten.

Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Umbau- und Renovationsarbeiten vorgenommen, um den Komfort den stetig wachsenden Ansprüchen anzupassen. Dazu wurden Fr. 1.5 Mio. aufgewendet. Sukzessive mussten unsere Betagten verstärkt betreut resp. gepflegt werden, sodass der Betreuungstrakt an Bedeutung zunahm. Bisher anderweitig genutzte Räume wurden ebenfalls in Pflegezimmer umfunktioniert und so konnte die ursprüngliche Bettenzahl von 20 auf 26 erhöht werden. Die 8 Personalzimmer im Wohnungstrakt wurden in 4 Zweizimmerwohnungen geändert, sodass 24 Alterswohnungen zur Verfügung standen.

Bereits 1987 befasste sich der Vorstand erstmals damit, den Betreuungs/Pflegetrakt zu erweitern. Es brauchte 10 Jahre bis am 4. April 1997 der Spatenstich des Erweiterungsbaus erfolgen konnte. Gleichzeitig wurde am 22. Mai 1996 der Name in «Verein für Altersheime Rheinfelden» geändert. Die Architektengemeinschaft Otto + Part-

ner/Anton Giess waren für den Umbau verantwortlich. Nach knapp 6 Monaten erfolgte am 16. Oktober 1997, im Kreise der Handwerker, die Aufrichtefeier. Während der Bauzeit musste ein Teil der pflegebedürftigen Bewohner, in im Lindenpark gestellte Wohncontainer zügeln. Am 8. Mai 1999 war es dann aber soweit. Das neue Alters- und Pflegeheim erstrahlte in neuem Glanz und konnte von der Bevölkerung am «Tag der offenen Tür» im festlichen Rahmen besucht werden. Durch die Sanierung des alten Pfeletraktes und des neuen Mitteltraktes konnte die Zimmerzahl auf 42 erhöht werden. Zusätzliche Therapieräume, erweiterter Esssaal und Aufenthaltsräume, eine neue Küche und viel Licht in allen Räumen ergaben eine freundliche und wohnlichen Atmosphäre. Der schöne Park mit einer neuen Pergola, einem grossen Fischteich und dem alten Baumbestand rundeten das gelungene Bauwerk ab. Das gesamte Investitionsvolumen betrug Fr. 9 Mio. Ein wichtiger Schritt war die Beteiligung der Gemeinde Magden, welche sich mit Fr. 1.4 Mio. in das Alters- und Pflegeheim einkaufte und dafür Anspruch auf mindestens 6 Pflegeplätze hat. Vom Kanton wurden Subventionen in der Höhe von Fr. 1.2 Mio. gesprochen. Dank verschiedenen Spenden, u.a. Altstadtfest 1991 Fr. 170'000.–, Gemeinnütziger Frauenverein über Fr. 50'000.– musste sich der Verein für Altersheime nur mit Fr. 5 Mio. verschulden. Durch die erhöhte Bettenanzahl nahm der Personalbestand auf 26 Sollstellen zu.



Nachdem sich das Durchschnittsalter der neueintretenden Betagten laufend erhöhte, nahm die Pflegebedürftigkeit und die Nachfrage nach Pflegezimmern zu. So überlegte sich der Vorstand Mitte der 90er Jahre eine Umnutzung der 24 Alterswohnungen in einen weiteren Pfeletrakt und unterbreitete dem Kanton ein entsprechendes Vorprojekt. Da einerseits die vorhandenen Räumlichkeiten nicht den kantonalen Normen für Pflegeheime entsprachen und andererseits die Alters- und Pflegeheimgesetze politisch in Verhandlung waren, konnten wir nicht

mit einer Bewilligung in nützlicher Frist rechnen. Der Renovationsbedarf der 24 Alterswohnungen spitzte sich immer mehr zu, sodass sich der Vorstand im 2007 entschied, alle Wohnungen zu sanieren und gleichzeitig die 16 kleinen Einzimmerwohnungen in Zweizimmerwohnungen zusammenzulegen. Damit keinem Mieter gekündigt werden musste, wurde dies in Etappen vorgenommen. Bis Ende 2009 wird dieses Projekt abgeschlossen sein und wir haben 8 komplett renovierte, helle Zweizimmerwohnungen. Ab 2010 werden die bestehenden 8 Zweizimmerwohnungen ebenfalls in Etappen sanft saniert. Gleichzeitig werden die Wohnungen im 1. und 2. Stock mit Balkonen versehen. Zusätzlich wird der alte Lift im Wohnungstrakt erneuert und im Mitteltrakt ein zusätzlicher Lift Richtung Lindenstrasse erstellt. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen Fr. 1.5 Mio.. Auf die 50-Jahre Jubiläumsfeier vom 8. Mai 2010 sollten diese Arbeiten abgeschlossen sein. Das Alters- und Pflegeheim wird, eingebettet im schönen Lindenpark, erneut im Glanze erstrahlen. Für die Bevölkerung wird ein «Tag der offenen Tür» im festlichen Rahmen organisiert.

Rückblick

Was hat sich in diesen 50 Jahren verändert. Aus einem einfachen Altersheim ist ein modernes und trotzdem heimeliges Alters- und Pflegeheim geworden. Die Anzahl der Pflegezimmer hat sich von 20 auf 42 erhöht. Das Durchschnittsalter der Betagten hat sich markant auf ca. 86 Jahre erhöht und entsprechend hat die Pflegebedürftigkeit zugenommen. Der Personalbestand erhöhte sich von 5 auf 32 Vollzeitstellen und der Pensionspreis von Fr. 10.– auf Fr. 110.– pro Tag. Der ehrenamtlich geführte Verein für Altersheime Rheinfelden leistet einen wichtigen Beitrag zum Wohle der Betagten und ist weiterhin auf die Unterstützung der Einwohner von Magden und Rheinfelden angewiesen.